Call for Papers:

Politische Dimensionen kultureller Bildung. Eine Tagung des Jüdischen Museums Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung

Ort: Jüdisches Museum Frankfurt sowie via ein Videokonferenztool
Veranstalter: Jüdisches Museum Frankfurt; Bundeszentrale für politische Bildung
Art der Veranstaltung: Hybridveranstaltung
Datum: 12./13.11.2020
Bewerbungsschluss: 15.07.2020
Url: https://www.juedischesmuseum.de/vernetzen/beitrag/detail/kulturelle-politische-bildung/

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jüdische Museum Frankfurt veranstaltet am 12. und 13. November 2020 in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung die Tagung „Politische Dimensionen kultureller Bildung“. Wir laden Sie dazu ein, sich mit einem geeigneten Praxisbeispiel aus Ihrer Bildungsarbeit zu beteiligen.

Die Tagung verfolgt das Ziel, die Schnittmengen kultureller und politischer Bildung sowohl theoretisch als auch an konkreten Beispielen aus der Praxis mit Blick auf ihre Potenziale auszuloten und zu diskutieren.
Angesichts zunehmender menschenfeindlicher Einstellungen, von Antisemitismus und Rassismus, erkennen wir eine dringende Notwendigkeit dieser Entwicklung mit geeigneten Bildungs- und Aufklärungsangeboten entgegenzuwirken. Museen und Kulturhäuser sind im Kontext ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung bundesweit mit Antisemitismus und

Rassismus konfrontiert. Sie stehen inmitten politischer Konflikte und Widersprüche, die mittlerweile tief in ihre Vermittlungs- und Bildungsarbeit eingreifen.

Politische Dimensionen kultureller Bildungsarbeit bezeichnen in diesem Zusammenhang nicht die Politisierung der Museen im Sinne einer Polarisierung ihrer eigenen Arbeit. Vielmehr gehen wir der Frage nach, wie Kultur- und Bildungsinstitutionen und insbesondere Museen zukünftig souverän auf veränderte, polarisierte gesellschaftliche Stimmungen reagieren und proaktiv kritisch-emanzipatorische Akzente setzen können. Kultur verstehen wir dabei sowohl im engeren Sinne bezogen auf die Künste und ihre Hervorbringungen als auch im erweiterten gesellschaftswissenschaftlich-ethnologischen Sinne.

Anhand konkreter Praxisbeispiele loten wir im Erfahrungsaustausch mit Akteur*innen kultureller und politischer Bildung die Möglichkeiten und Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit weiter aus.

In welchen Projekten Ihrer Einrichtung werden die Schnittstellen von kultureller und politischer Bildungsarbeit bearbeitet? Worin genau erkennen Sie die Notwendigkeit dieser interdisziplinären Arbeit innerhalb Ihrer Projekte? Welchen Herausforderungen sind Sie in Ihrer Einrichtung bei der Entwicklung und Durchführung solcher Bildungsangebote begegnet?

Von Relevanz sind Beiträge zu Best Practice Beispielen aus den eigenen Einrichtungen, welche die kulturelle und politische Bildung miteinander verbinden. Beschreiben Sie in Ihrem Abstract das Best Practice Beispiel Ihrer Einrichtung. Welche konkreten Ziele verfolgen Sie damit? Inwiefern findet sich in Ihrem Angebot kulturelle Bildung einerseits und politische Bildung andererseits wieder? Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie in der Umsetzung und Durchführung?

Die einzureichenden Abstracts sollten einen oder mehrere der folgenden Themenbereiche umfassen:

1.) rassismuskritische Bildungsarbeit
2.) antisemitismuskritische Bildungsarbeit
3.) Bildungsarbeit mit dem Fokus auf Postkolonialismus

4.) Bildungsarbeit mit dem Fokus auf Migrationsgeschichte
5.) Umweltbildung
6.) Kritische Kunstvermittlung

Besonders bedacht werden weiterhin Programme, die digitale Aspekte integrieren.

Konzeptverantwortliche sind Dr. Türkân Kanbıçak und Sophie Schmidt vom Jüdischen Museum Frankfurt sowie Dr. Sabine Dengel von der Bundeszentrale für politische Bildung.
Bitte senden Sie Ihre Praxisbeispiele in deutscher oder englischer Sprache (Abstract mit max. 300 Wörtern, Titel und einer zusätzlichen Kurzbiographie) bis zum 15. Juli 2020 per Email an unsere Projektmitarbeiterin Hülya Tuncor (huelya.tuncor@stadt-frankfurt.de).
Wir informieren Sie bis Ende Juli 2020, ob Ihr Beitrag in das Programm aufgenommen wird und welchem Abschnitt der Tagung er zugeordnet wurde. Bitte beachten Sie: Der Fokus der Tagung soll auf den Herausforderungen und Umsetzungsbeispielen für das Zusammenspiel von politischer und kultureller Bildung liegen.
Eine (teilweise) Übernahme der Hotel- und Reisekosten von Vortragenden ohne eigene institutionelle Mittel wird angestrebt, kann zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht garantiert werden. Da die Tagung als Hybridveranstaltung stattfinden wird, können Sie jedoch auch über ein Videokonferenztoll ihr Paper präsentieren und im Plenum diskutieren.